

## 1.) Allgemeines und Persönliches

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als ich mir das erste Mal über den Dienst, den man normalerweise nach der Schule für den Staat Österreich leisten muss, also über einen Militärdienst oder Zivildienst, konkrete Gedanken gemacht habe. Nach kurzer Überlegung stand für mich fest, dass ich einen Zivildienst machen will. Doch von der Möglichkeit einen Zivildienst im Ausland zu machen, wusste ich erst, als mir meine Mutter einmal nebenbei davon erzählte.

Sogleich hat mich die Idee, ein mir unbekanntes Land, eine für mich neue Kultur, Menschen mit einer anderen Mentalität und auch eine andere Sprache kennenzulernen fasziniert. Außerdem reizte es mich ganz generell, mehr von unserer Welt kennenzulernen, zu sehen, wie es in der Realität in anderen Ländern aussieht. (denn Österreich ist doch eines der reichsten Länder und spiegelt somit kaum die Realität der Masse der Menschen wider). Auch war es schon seit längerem mein Wunsch, mein Leben mehr selbst in die Hand zu nehmen und unabhängiger zu werden.

Mit all diesen Vorstellungen suchte ich dann seit der 6. Klasse Gymnasium nach sogenannten Trägerorganisationen, die Stellen im Ausland anbieten. Schlussendlich wurde ich im Internet fündig und besuchte zwei verschiedene Organisationen, den Verein „Auslandsdienst“ und „Vides“. Nach reiflicher Überlegung und auch etwas Glück bekam ich dann das Angebot von der Organisation „Vides“, einen Auslandsdienst von September 2008 bis September 2009 in Panama zu machen. Dieses Angebot nahm ich freudig an und nun im Nachhinein kann ich aus voller Überzeugung sagen, dass es die richtige Entscheidung war.

Bald nach meiner Entscheidung begann ich mich konkret auf meinen Einsatz in Panama und auf das Land vorzubereiten. Denn, um ehrlich zu sein, mit dem Land Panama assoziierte ich nicht viel mehr Begriffe als „Panamakanal“ und „Bananenrepublik“. Denn schließlich ist der Panamakanal das größte und eindrucksvollste Bauwerk Panamas, welches auch immens viele Arbeitsplätze schafft und somit das Grundgerüst der panamaischen Wirtschaft darstellt. Und es ist auch bekannt, dass Panama sehr viele Bananenplantagen besitzt und deshalb ein Großteil des Exports aus Bananen und Kochbananen besteht. Doch Panama hat viel mehr zu bieten als das.

Besonders die Natur mit ihren zahlreichen Schönheiten hat mich in diesem Jahr verzaubert. Zahlreiche wunderschöne Strände, der Dschungel in der Provinz „Darién“ im Osten des Landes, das Dorf „El Valle de Antón“, welches in der Mitte eines alten Vulkankraters liegt, die Kaffeeplantagen in den Bergen der Provinz „Chiriquí“ und besonders die Inseln auf der Karibikseite machen das Land speziell für Naturliebhaber wie mich sehr attraktiv.

Panama ist ein Land, in dem sich die Gesellschaft und Politik in den letzten Jahren sehr stark verändert haben, ein Land im Wandel und Aufschwung. Erst seit 8 Jahren ist Panama vollständig unabhängig und hat sich nach langen und zähen Verhandlungen von den USA gelöst. Diese Veränderungen konnte ich in diesem

Jahr auch selbst spüren. Panama hat, im Unterschied zu anderen mittelamerikanischen Ländern, vor allem durch den Panamakanal und die damit stärker werdende Wirtschaft gute Chancen, schon bald mit der Weltwirtschaft mithalten und ein stabiles und sicheres Land zu werden. Der Panamakanal wird zurzeit weiter ausgebaut bzw. vergrößert und bis jetzt blieb Panama von der Wirtschaftskrise relativ verschont.

## **2.) VIDES International / Austria**

Die Trägerorganisation VIDES (= auf Italienisch „*Volontariato Internazionale Donna Educazione Sviluppo*“, auf Deutsch „*Internationales Volontariat zu Gunsten der Frau, der Erziehung und der Entwicklung*“) wurde 1987 von den Don Bosco Schwestern in Italien gegründet und ist seit 1990 auch in Österreich vertreten. Es ist eine Organisation, die jungen Menschen Volontariatseinsätze auf der ganzen Welt ermöglicht. Die Schwerpunkte liegen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

In der Vergangenheit war VIDES eigentlich hauptsächlich für Frauen gedacht, was auch der Name der Trägerorganisation schon selbst sagt (s.o.). Man wollte besonders den Frauen Zugang zu einer Arbeit im Ausland ohne große Schwierigkeiten geben. Deswegen gab es früher auch nur das Volontariat, zu dem zwar auch Männer Zugang hatten und haben, dieses aber fast nur von Frauen wahrgenommen wurde. Seit 2008 gibt es die Möglichkeit, nicht nur ein Volontariat im Ausland zu machen, sondern auch einen Auslandsdienst. Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich als zweiter Auslandsdiener von VIDES nach Panama geschickt worden bin.

VIDES ist eine internationale Organisation. Sie wird von Schwestern und Laien geleitet und bezieht sich auf das schon vorhandene Netzwerk der Don Bosco Schwestern und der sogenannten Salesianer, die, gleich wie die Don Bosco Schwestern, versuchen, den Salesianischen Grundgedanken zu verbreiten. Darunter versteht man vor allem die Salesianische Erziehung mit dem sogenannten Präventivsystem. Das Netzwerk ist riesig und weltweit stark vertreten. Für mich war es in Panama sehr spannend, da ich nicht nur Schwestern aus ganz Mittelamerika kennenlernen durfte, sondern auch aus Südamerika und Asien.

Für jede/n Volontär/in oder Auslandsdiener von VIDES Austria gibt es die gleiche Vorbereitung für das Volontariat bzw. für den Auslandsdienst: drei eintägige VIDES-Treffen, bei denen über Motivationen, Ängste, Organisation und Erfahrungen von anderen Volontären geredet wird; ein internationales VIDES-Seminar in Rom, um die Organisation, die Hintergründe und die Salesianische Spiritualität besser kennen zu lernen; und eine ein- oder zweiwöchige Mitarbeit in einer der Schwesterngemeinschaften in Österreich, um sich auf das Leben in einer Gemeinschaft besser einstellen zu können.

### **3.) Colegio Bilingüe Maria Auxiliadora, Panama**

Das Colegio Bilingüe Maria Auxiliadora war von 12. September 2008 bis 12. September 2009 sowohl mein Arbeitsplatz als auch mein Wohnort. Die Schule wurde vor acht Jahren in „Nuevo Arraijan“ gebaut und ist also noch sehr neu. Sie ist der Nachfolger einer Schule, die damals mitten in der Stadt war. Die Kinder, die hier zur Schule gehen sind zwischen vier und fünfzehn Jahre alt. Die Schule spaltet sich in 3 Teile: Preescolar (= Kindergarten, dauert zwei Jahre), Primaria (= Volksschule, dauert allerdings sechs Jahre) und Secundaria (= Höhere Schule, dauert weitere 6 Jahre). Wie das Wort „Bilingüe“ schon sagt, liegt einer der Schwerpunkte dieser Schule auf einer Fremdsprache, nämlich Englisch. Geleitet wird die Schule von Salesianischen Schwestern („Maria Auxiliadora“ bedeutet ja auch übersetzt „Maria Hilf“).

Neben Englisch werden auch die „Standard-Fächer“ wie Spanisch, Mathematik, „Erdkunde“, Musik und Sport unterrichtet. Dazu kommen noch „Folklore“ (Panamaische Tänze und Gesänge), Salesianische Spiritualität und Religion. Generell hat zwar der Englischunterricht einen hohen Stellenwert, doch sprechen nicht alle Lehrer ein wirklich lehrfähiges und vorbildhaftes Englisch. Es gibt Probleme mit der Grammatik, der Aussprache, und die Vorgabe, mit den Kindern nur Englisch zu sprechen, wird oft nicht eingehalten. Da in Österreich das Englischniveau nach der Matura im internationalen Vergleich doch recht hoch ist, konnte ich hier meine Englischkenntnisse sehr gut und nützlich einbringen. So konnte ich unter anderem den Englischlehrern bei Aufgaben und Übungen helfen und sie ausbessern, wenn sie beim Sprechen Fehler machten. Denn sie sind durchaus gewillt, ihre Englischkenntnisse zu verbessern, oft fehlt es jedoch an den Möglichkeiten und Kontakten, sodass sie außerhalb der Schule kaum die Gelegenheit haben, Englisch zu praktizieren.

### **4.) Beginn des Auslandszivildienstes**

Nachdem ich am 12. September 2008 mitten im Schuljahr nach Panama kam (das Schuljahr geht von März bis Dezember), hatte ich keine wirkliche Einschulung, eher war das Gegenteil der Fall: ein Sprung ins kalte Wasser, ins Ungewisse. Wichtig war für mich jedoch, dass ich am Freitagabend ankam, da ich so das Wochenende Zeit hatte, die Zeitverschiebung von 7 Stunden zu verkraften und die Salesianischen Schwestern, das Schulgelände und auch schon teilweise die Kinder kennen zu lernen. Außerdem machte mir am Anfang besonders das heiße Klima mit der hohen Luftfeuchtigkeit zu schaffen. Am Montag meiner ersten Arbeitswoche wurde ich dann allen Kindern und Lehrern vorgestellt und ich erhielt meinen Stundenplan für dieses Schuljahr. Besonders in den ersten Wochen wurde ich von den Sportlehrern und einer Informatiklehrerin unterstützt und sie halfen mir bei Problemen. Ich fungierte vor allem als Assistent, übernahm aber auch regelmäßig die Aufgaben des Lehrers. Englischkurse übernahm ich noch nicht von Beginn an, diese folgten aber bald.

Allgemein kann ich sagen, dass ich sehr herzlich von den Schwestern, den Lehrern und den Schülern empfangen und aufgenommen wurde.

## **5.) Auslandsdiener und Aufgabenbereiche**

Meine Aufgabenbereiche als Auslandsdiener beschränkten sich im Wesentlichen fast nur auf die Arbeit in der Schule. Allerdings gab es auch ein paar Tage, an denen ich außerhalb der Schule arbeitete, beispielsweise bei Exkursionen, Workshops mit den Lehrern, mit der Pfarre und verschiedenste kleine Dienste für die Don Bosco Schwestern.

Das Colegio Bilingüe Maria Auxiliadora ist eine große Schule, in der es viele Bereiche gibt, in denen sowohl professionelle Hilfe und Assistenz benötigt werden. Dadurch, dass ich die ersten fünf Monate meines Auslandsdienstes zusammen mit meinem Kollegen Nikolaus Magnus verbrachte, der vor mir schon sieben Monate allein in der Schule gearbeitet hatte, waren die Salesianischen Schwestern schon gut auf die Zusammenarbeit mit uns Auslandsdienern eingestellt. In den ersten Tagen (wir mussten schnell sein, da ich mitten im Jahr nach Panama gekommen war) besprachen wir den Stundenplan, die Schulfächer, bei denen ich vor allem assistieren sollte, die Zusammenarbeit mit den Schwestern, Lehrern, Schülern und deren Eltern und allgemein das Leben in einer Schwesterngemeinschaft und Schule in Panama.

Der Hauptbereich und auch das größte Thema der Schule ist die Sprache Englisch. Da sich die Schule „Bilingüe“ (zweisprachig) nennt, muss sie auch einige Pflichten erfüllen, die es in „normalen“ Schulen nicht gibt. Eine dieser Pflichten ist das Angebot einer größeren Anzahl von Englischstunden (zehn Wochenstunden), um den Schülern eine solide Sprachenausbildung zu verschaffen. Auch muss bei den Englischlehrern ein höheres Niveau herrschen (was in Panama nicht selbstverständlich ist), und so sind Lehrer aus dem Ausland, die akzentfrei oder Englisch als Muttersprache sprechen, sehr gefragt.

Weiters werden wie in jeder Schule junge, aktive und enthusiastische Lehrer/Assistenten gesucht, die mit den Kindern lernen, spielen, Sport betreiben oder sie einfach nur begleiten. Mit Begleiten ist in erster Linie das „Da Sein“ gemeint. Denn der Salesianische Gedanke beinhaltet als wichtigstes Ziel, vereinfacht ausgedrückt, den Kindern und allgemein den Menschen Zeit zu schenken. So gewinnt man sehr schnell Vertrauen, vor allem von den Kindern. Gerade da können Jugendliche im Zivildienstalter sehr viel beitragen.

## **6.) Generelle Einsatzgebiete der Auslandszivilidiener**

- Mithilfe beim Englisch-, Musik- und Sportunterricht für Schüler des Erziehungszentrums
- Mithilfe bei Englischkursen für Erwachsene
- Mithilfe bei der Freizeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen

## **7.) Arbeitsdauer**

Meine wöchentliche Auslastung betrug grundsätzlich 40 Stunden. Am Anfang meines Auslandsdienstes war der Arbeitsbeginn von Montag bis Freitag um 7:00 Uhr, ab März 2009 dann um 6:30. Insgesamt gab es für Schüler der Primaria neun und für Schüler der Secundaria zehn Stunden à 40 Minuten. Außerdem gab es während des gesamten Schultages zwei Pausen à 20 Minuten. Die Mittagspause (2. Pause) zum Essen dauerte generell 20 Minuten, variierte jedoch für uns Auslandsdiener jeden Tag, da sie mit dem Stundenplan in Einklang gebracht werden musste. Offizielles Arbeitsende war 14:40 Uhr.

Auch samstags war die Schule geöffnet und ich hatte von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr diverse Kurse und Aktivitäten zu leiten bzw. zu assistieren.

Das Colegio Bilingüe Maria Auxiliadora versteht sich nicht nur als Schule, sondern auch als modernes Bildungszentrum, in dem die Schüler nicht nur in regulären Schulfächern weitergebildet werden, sondern wo ihnen ganzheitliche Formen angeboten werden, um sich ausdrücken zu lernen.

Die Tatsache, dass ich das ganze Jahr nicht nur in der Schule gearbeitet, sondern auch gewohnt habe und Teil der Gemeinschaft war, bedeutete natürlich, dass ich auch außerhalb der Dienstzeiten bei diversen Projekten mitgeholfen habe.

## **8.) Haupteinsatzgebiete**

### **a. Sportunterricht für Kinder**

Zusammenarbeit mit Turnlehrern, Unterricht in der Primaria und Secundaria

### **b. Informatikunterricht für Kinder der Primaria und Secundaria**

Office, Grundstrukturen von Windows

### **c. Englischunterricht für Kinder und Erwachsene**

Unterricht in den Klassen mit und ohne Lehrer, Assistenz im DynEd-Computerraum

### **d. Musikunterricht**

Technische Details, Mischpult, Gitarren- und Schlagzeugunterricht (einzeln und in Gruppen), Chor

### **e. Pausen- und Freizeitbetreuung der Jugendlichen**

Tischtennis, Basketball, Fußball, sich zu den Jugendlichen setzen und mit ihnen reden

### **f. Deutschkurs**

Für einen Erwachsenen

## **9.) Tätigkeiten im Detail**

### **a) Sportunterricht für Kinder**

Der Sportunterricht oder „Educación Física“, wie er hier in Panama genannt wird, war in diesen ersten vier Monaten meine eigentliche Hauptarbeit. Ich arbeitete mit zwei Lehrern zusammen, die Kinder aller Altersstufen – von den kleinsten, die gerade einmal vier Jahre alt sind, bis zu den größten, die 14 oder 15 Jahre alt sind – alle im Sport unterrichteten. Ich versuchte bei allen Aktivitäten, sei es beim Fußball, Basketball, Volleyball oder sonstigen Dingen, für Ruhe und Disziplin zu sorgen, dem Lehrer wenn möglich zu helfen, den Kindern etwas beizubringen und aufzupassen, dass sie sich nicht verletzen.

Im Sportunterricht wird die gesamte Klasse gemeinsam unterrichtet, d.h. es gibt einen Lehrer für Mädchen und Jungen. Eine typische Stunde fing mit einer 10 bis 15-minütigen „Calentamiento“, also einer „Aufwärmung“ an. Danach gab es oft ein paar andere Übungen, die dann auch benotet wurden. Gegen Ende der Stunde spielten wir die meiste Zeit Fußball, aber auch Basketball, Volleyball, und die Mädchen übten gerne Seilspringen.

### **b) Informatikunterricht für Kinder der Primaria und Secundaria**

Zusammen mit einer Informatiklehrerin übernahm ich in den ersten vier Monaten am Donnerstag und Freitag die Informatikklassen der kleineren Kinder, also der 5 - 11-Jährigen. Bereits im Alter von fünf Jahren beginnen die Kinder, den Umgang mit dem Computer Schritt für Schritt zu lernen. Da ich selbst in Österreich in Informatik unterrichtet wurde, konnte ich bei Fragen der Schüler immer helfen. Besonders wichtig war aber in diesen ersten vier Monaten auch, für ein angemessenes Arbeitsklima im Informatiksaal zu sorgen. Die Kinder müssen lernen, zwei Schulstunden ruhig und diszipliniert zu arbeiten und aufzupassen. Dabei half ich, so gut ich konnte, mit.

Im neuen Schuljahr ab März 2009 blieb der Informatikunterricht ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Dieses Jahr kam allerdings die Secundaria (12 - 15-Jährige Schüler), dazu und damit auch ein Stück mehr Arbeit. Besonders die Disziplin lässt bei den Jugendlichen oft zu wünschen übrig, von da her war ich eine große Hilfe für die Lehrer, mit denen ich zusammenarbeitete. Während der eine Lehrer meist die Anweisungen gab, versuchte der andere die Schüler ruhig zu halten.

Insgesamt bemühte ich mich, zusammen mit den anderen Informatiklehrern, den Kindern und Jugendlichen ein relativ breit gefächertes Wissen an Windows und Microsoft Office zu vermitteln. Bei den täglichen Arbeiten im Computersaal ging es vor allem darum, kleinere Aufgaben schnell zu lösen und so einen vernünftigen Umgang mit den essentiellsten Programmen zu zeigen. Teilweise ließen die Vorgaben, die die Lehrer während meiner Zeit in Panama einhalten mussten, wenig Freiheit zu (weder für Lehrer noch für Kinder). Es gab vor allem Probleme damit, dass die Anleitungen in den Vorgaben so kompliziert waren, dass es die Schüler kaum verstehen konnten. Doch bereits für das nächste Jahr sollen andere Vorgaben bzw. Programme geschaffen werden und dadurch das ganze System für die Schüler erleichtert werden.

### **c) Englischunterricht für Kinder**

Ich war erst relativ kurze Zeit in Panama, da half ich auch schon ein wenig im „Laboratorio“, dem Computerraum, in dem die Jugendlichen ihr Englischlernprogramm absolvieren mit. Das Programm „DynEd“, welches hier benutzt wird, soll den Kindern helfen, mithilfe von Bildern, Spielen und Videos die englische Sprache zu lernen. Alle Schüler benutzen Kopfhörer und sollen in einer gewissen Zeit bestimmte Arbeiten vollenden. DynEd versucht, den Kindern auf spielerische Weise die neue Sprache näher zu bringen. Dabei hören sie viel zu, reden aber auch selbst in Mikrofone und müssen beispielsweise Sätze vervollständigen (dazu verwenden sie die Maus). Die Arbeit verläuft individuell, d.h. jeder Schüler arbeitet für sich alleine, ohne mit anderen zu reden. Das hat den Vorteil, dass jeder Jugendliche genau die Übungen, die seinem Niveau entsprechen, praktizieren kann. Der Nachteil ist allerdings, dass es zu keiner zwischenmenschlichen Kommunikation kommt, sondern die Kinder nur mehr mit Mikrofon in den Computer reden (und das eher wenig). Dabei bessert sie niemand aus.

Meine Aufgabe bestand darin, die Kinder zu beaufsichtigen, bei technischen Problemen zu helfen und bei Fragen da zu sein. Mit meinen Englischkenntnissen, die, verglichen mit Englischlehrern in Panama, recht gut sind, versuchte ich, bei diversen Problemen den Schülern und auch den Lehrern bei Aussprache, Grammatik und unverständlichen Vokabeln zu helfen.

An zwei Tagen am Nachmittag fand jeweils für eine Stunde auch ein Englischkurs für Erwachsene statt, der von mir organisiert wurde. Besonders die Arbeiter in der Schule waren daran interessiert, ihr Englisch ein wenig zu verbessern, und nahmen diese Gelegenheiten gerne wahr. Den Schwerpunkt legte ich auf das Sprechen, die Grammatik lernten sie eher nebenbei. Ich habe mich über ihre Fortschritte in der Englischen Sprache sehr gefreut.

Ab dem Schuljahr 2009 hatte ich dann verstärkt Englischunterricht und, was für mich neu dazukam, Englischunterricht direkt in den Klassen. Allerdings unterrichtete ich fast nie alleine, sondern zusammen mit einer der vielen Englischlehrerinnen des „Colegios“.

In der zweisprachigen Schule wird Englisch auf mehrere Fächer aufgeteilt: in „Reading“, „Spelling“, „Conversation“ und „Grammar“. Insgesamt haben die Schüler pro Woche 4 Stunden „Conversation“ und je 2 Stunden „Reading“, „Spelling“ und „Grammar“. Auch wenn so eine gewisse Unterteilung in Englisch herrscht, gibt es zahlreiche Überschneidungen in allen vier Richtungen. Ich habe, gemeinsam mit den Englischlehrerinnen, in allen vier Sparten mitgeholfen, oft auch Eigeninitiative entfaltet, um dem Unterricht mehr Kreativität und Spontanität zu geben und auch unterrichtet, während die jeweilige Lehrerin etwas korrigiert hatte. Diese Stunden genoss ich eigentlich am meisten, denn die Kinder waren fast immer wissbegierig und ich konnte ihnen auf lustige Art und Weise etwas beibringen. Und, falls es doch zu Problemen kam, war die Lehrerin da, die mich vollkommen unterstützt und mir immer wieder Ratschläge und Tipps gegeben hat.

Supplierungen in verschiedenen Fächern:

Hin und wieder passierte es auch, dass einmal ein Lehrer oder eine Lehrerin fehlte. Wenn das dann genau ein Englisch-, Turn-, oder Informatiklehrer war, kam ich zum Einsatz. Das waren dann auch meist die Stunden, in denen ich alleine auf eine ganze Klasse aufpassen musste und, wenn möglich, auch den Lehrstoff vermittelte, der für diese Stunde geplant und vorbereitet war. Das stellte sich des Öfteren als nicht ganz leichte Aufgabe heraus, da die/der kranke Lehrer/in die Unterrichtsmaterialien und Notizen meist zu Hause hatte. So musste ich mir oft spontan irgendetwas einfallen lassen, um die Kinder so zu beschäftigen, dass sie sich nicht langweilten. Ich denke, dass ich in diese Hinsicht das Eine oder Andere gelernt habe und mit der Zeit und Erfahrung noch spontaner und kreativer geworden bin.

#### **d) Musikunterricht**

Anfangs bestand meine Aufgabe bezüglich Musik und Musikunterricht darin, als Techniker in der Schule zu arbeiten. Nachdem mich der vorangegangene Auslandsdiener Nikolaus Magnus eingewiesen und geschult hatte, konnte ich Aufgaben am Mischpult, Kabel legen und kleinere Reparaturen selbst vornehmen. Ich arbeitete quasi als DJ. Jeden Tag wurden und werden zu Beginn, während der Pausen und am Ende des Tages Reden gehalten und gebetet, dabei verwenden die Schwestern und Lehrer/innen Mikrofone. Dafür brauchten sie natürlich jemanden, der das Mischpult bedient, die Kabel legt und weitergibt und die Boxen richtig einstellt. Das habe ich mit der Zeit sehr gut gelernt und bis zum Ende meines Auslandsdienstes gemacht.

Doch das sollte nicht alles sein. Zu Beginn des Schuljahres 2009 bekam der Musikunterricht für mich eine neue und größere Bedeutung. Jeden Samstag gab es eine sogenannte Schulband, die mit Marschtrommeln, Xylophonen und Flöten für die jährlichen Festumzüge im November probten. Zusammen mit einem Musiklehrer übernahm ich die Verantwortung für die Proben. Wir riefen die Schüler zusammen, übten zusammen und koordinierten die Gruppen.

Außerdem gründete ich, zu meiner großen Freude, eine eigene Gitarren- und Schlagzeuggruppe. Jeden Freitag fanden eine Stunde Gitarrenunterricht und zwei Stunden Schlagzeugunterricht statt, manchmal gab es auch Extrastunden unter der Woche. Dieser Musikunterricht mit den Kindern machte mir sehr viel Spaß, da ich mich besonders nützlich fühlte und meine speziellen Talente einsetzen und weitergeben konnte. Die Kinder freuten sich jedes Mal, wenn sie zu meinen Unterrichtseinheiten kamen und ihr Enthusiasmus steckte mich auf jeden Fall an. Ich merkte auch deutlich, welche Fortschritte die Jugendlichen besonders in den letzten Wochen meines Dienstes machten.

In der Schule gibt es einen Chor, der von einem Musiklehrer betreut wird. Einmal pro Woche gab und gibt es ein Treffen, und ich versuchte, mich auch dabei einzubringen. Teilweise sang ich selbst mit, doch hauptsächlich sorgte ich dafür, dass alle Mikrofone und technischen Mittel, die gebraucht werden, zur Verfügung standen. Diese baute ich schon vor dem Treffen auf, damit nicht zu viel Zeit verloren ging.

### **e) Pausen- und Freizeitbetreuung der Jugendlichen**

Während den Pausen zwischen den Schulstunden passte ich gerne auf die Schüler auf. Mit Begeisterung spielen sie Fußball oder turnen auf verschiedenen Gegenständen herum. Da braucht es eine Aufsichtsperson und diese Arbeit übernahm ich sehr gerne, da auch viele Schüler zu mir kamen und ich mit ihnen gute Gespräche über alles mögliche führen konnte. Besonders ab dem Schuljahr 2009 kam ich verstärkt auch mit den älteren Schülern ins Gespräch und merkte, wie weit sich mein Spanisch verbesserte.

Ebenfalls machte es mir sehr Spaß, mit den Kindern und Jugendlichen Fußball, Tischtennis und Basketball zu spielen. Ich denke immer wieder gerne an lustige Momente zurück.

Mir war es seit Beginn des Auslandsdienstes ein Anliegen, den Schwestern und den Arbeitern zu zeigen, dass ich gerne bei diversen Arbeiten helfe, wenn ich gerade verfügbar bin. In der Schule verändert sich ständig etwas und jeden Tag gab es neue Aufgaben. Wenn beispielsweise der Unterricht aus Krankheitsgründen eines Lehrers auch für mich ausgefallen ist, half ich beim Putzen, Aufräumen, Aufbauen, Tragen usw. Hin und wieder brachte ich auch jemanden mit dem Auto irgendwohin, wenn gerade etwas dringend gebraucht wurde. Mein Führerschein war also oft von Nutzen.

### **f) Deutschkurs**

Etwa die letzten vier Monate gab ich einem Mann aus Honduras Deutschunterricht über Skype, der aus meiner Sicht recht erfolgreich war.

## **10.) Resumé:**

Mein Auslandsjahr war in jeder Hinsicht für mein Leben bereichernd. Es ist einfach etwas besonderes, ein Jahr lang im Ausland verbringen zu dürfen. Denn während einer so langen Zeit bekommt man wirklich einen Einblick in die Mentalität der Menschen und lernt ein Land gut kennen. Als Tourist kann man meiner Meinung nach niemals die gleiche Erfahrung aus dem Land mitnehmen, da man als Auslandsdiener einen ganz anderen Zugang zu den Menschen, der Gesellschaft und der Kultur bekommt.

Die 30 Ferientage während des Auslandsdienstes waren für mich auch sehr wertvoll. Ich reiste viel mit Panamaern in Panama herum und lernte das Land von allen Seiten kennen. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, 3 Mal nach Costa Rica zu fahren und auch dieses wunderschöne Nachbarland etwas näher kennenzulernen. Unter dem Schuljahr wohnte ich ja immer in der Schule, wodurch es höchstens am Wochenende die Gelegenheit gab, auswärts zu schlafen und etwas zu unternehmen. Die Schule ist zwar ein wirklich toller Arbeitsplatz, aber nach einer gewissen Zeit tritt der Alltag ein und man sehnt sich, hinaus zu kommen. Das habe ich in den Ferien wahrgenommen.

Ich denke, dass die Möglichkeit, seinen Zivildienst im Ausland zu verrichten, sehr wertvoll für Jugendliche in meinem Alter ist und hoffe, dass Organisationen wie Vides weiterhin dieses Angebot stellen, damit auch andere junge Leute in meinem Alter eine ähnlich tolle Erfahrung machen können.

## 11.) Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse

Die angeführten Ereignisse sind als Beginn von Projekten, bestimmten Ereignissen oder einer langfristigen Mitarbeit zu sehen.

DATUM	ORT	ART DER TÄTIGKEIT
12.9.2008	Arraijan	Ankunft in der Schule, Kennenlernen der Don Bosco Schwestern und des anderen Auslandsdieners Nikolaus Magnus, des Arbeitsplatzes und der Menschen, Gewöhnung an die neue Umgebung
15.9.2008	Arraijan	Richtiger Stundenplan, erster Unterricht, besonders Sport
17.9.2008	Panama City	Erste Fahrt in die Stadt, Besuch des österr. Konsulats, Migration und Visumklärung
18.9.2008	Arraijan	Erster Informatikunterricht
20.9.2008	Arraijan	Erster Samstag: Mithilfe bei Sportturnier, Koordination der Schulband, Betreuung der Kinder
21.9.2008	Arraijan	Besuch von Volontärin Angela aus Costa Rica
23.9.2008	Panama City	Besuch der Schleusen des Panamakanals und von 3 Inseln in der Bucht von Panama City
24.9.2008	Arraijan	Seminar zusammen mit den Lehrern
27.9.2008	Arraijan	Erstes Vides Panama Treffen
28.9.2008	Arraijan	“Feria Familiar”, ein Fest für alle Schüler und deren Eltern
29.9.2008	Arraijan	Ganze Woche Schularbeiten für Primaria und Secundaria
1.10.2008	Arraijan	Spanischkurs mit Prof. Nelly
15.10.2008	Arraijan	Seminar über Gewaltprävention in Schulen
27.10.2008	Arraijan	Workshop: Schüler werden Lehrer und Lehrer werden Schüler. 3 Tage Feierlichkeiten: „fiesta patria“
10.11.2008	Arraijan	Tischtennistournier
29.11.2008	Arraijan	Ankunft der Direktorin Sor Magdalena aus Rom
9.12.2008	Arraijan	Ende des offiziellen Unterrichts
9.12.2008	Arraijan	Fahrt nach Costa Rica wegen Visum, Arbeit 2 ½ Wochen lang in Zentrum für arme Kinder (Miravalles)
2.1.2009	Arraijan	Beginn meiner Ferien
26.1.2009	Arraijan	Ankunft des neuen Zivildieners Tomas

		Steinocher
31.1.2009	Arraijan	Ende meiner Ferien (1 Monat)
1.2.2009	Arraijan	1 Woche Jugendlager mit Padre Rubén – Campamento
8.2.2009	Arraijan, El Valle	Ende des Jugendlagers, Fahrt nach El Valle für 2 ½ Wochen, Arbeit in der Comunidad der Schwestern
25.2.2009	El Valle, Arraijan	Rückkehr von El Valle in die Schule, Vorbereitung für Seminar (formación) am nächsten Tag
26.2.2009	Arraijan	Seminar mit Schwestern und Lehrern für 1 ½ Wochen, Vorbereitung auf Schuljahr 2009
9.3.2009	Arraijan	Schulanfang für alle Schüler, neuer Stundenplan, mehr Englischunterricht, Samstag Koordination, Technik
11.3.2009	Arraijan	Spirituelle Tage für Schüler (Triduo)
13.3.2009	Arraijan	Ende der Triduo
15.3.2009	Arraijan	Ankunft Schwester Renate
27.3.2009	Arraijan	Anfang Gitarren- und Schlagzeugstunden
4.4.2009	Panama	Anfang Osterferien: Osterfahrt mit meiner Familie durch Panama
13.4.2009	Panama	Ende Osterferien
6.5.2009	Panama	Wahlen in Panama, Unterrichtsfrei, Martinelli gewinnt
19.5.2009	Arraijan	Tischtennistournier
22.5.2009	Arraijan	Ende Tischtennistournier
5.7.2009	Panama City	Exkursion mit Schüler, Medcom
24.7.2009	Costa Rica	Vides Kongress in Turrúcares
1.8.2009	Panama	Ankunft von Freunden aus Österreich, Rundreise durch Panama
16.8.2009	Panama	Ende der Rundreise
8.9.2009	Arraijan	Letzte Arbeitswoche, Verabschiedung allgemein, Besprechung des Auslandsdienstes
10.9.2009	Arraijan	Evaluation mit Direktorin Sor Magdalena
11.9.2009	Arraijan	Letztes gemeinsames Abendessen in der Comunidad der Schule
12.9.2009	Arraijan, Panama	Ende meines Auslandsdienstes, Rückflug nach Österreich

Ende des Berichts

Andreas Schwaighofer

29.9.2009